

Sie wollen noch mehr wissen?

Auf diesem Informationsblatt konnten wir nur wenige Beispiele unterbringen. Der Planfeststellungsbeschluss und die vor Gericht eingereichten Argumente der Naturschutzverbände gibt es ausführlich im Internet unter:
www.lacoma.info

Telefonisch erreichen Sie die GRÜNE LIGA Brandenburg unter:
0331-2015520

Sie sind nicht allein!

Bekannte Kulturschaffende wie Manfred Krug, Gerhard Schöne, Peter Sodann und Politiker aller großen Parteien, darunter Renate Künast (Bündnis 90/Die GRÜNEN), Hermann Scheer (SPD), Josef Göppel (CSU), Oskar Lafontaine (Linke) haben einen gemeinsamen Aufruf zur Rettung der Lacomaer Teichlandschaft unterzeichnet.

Sie wollen uns unterstützen?

Rechtsschutzfond der Grünen Liga Brandenburg
Konto 1000 55 000 bei der VR Bank Lausitz e.G. BLZ 180 626 78

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen

www.grueneliga.de

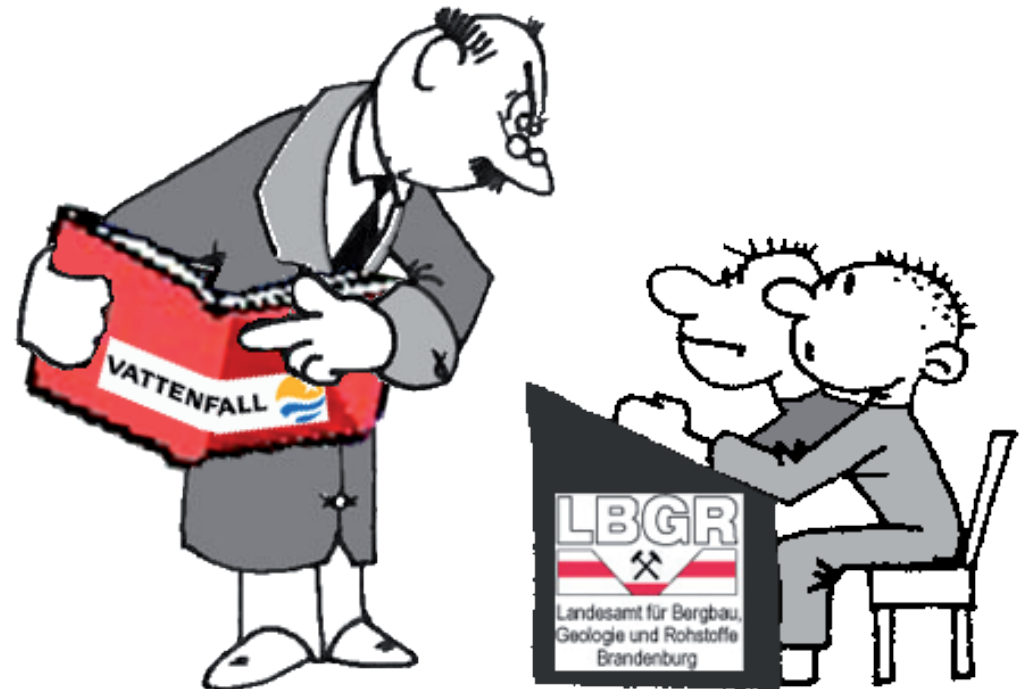
Die Klage der GRÜNEN LIGA wird maßgeblich unterstützt von

BUND
FREUNDE DER ERDE
www.bund.net


NABU
www.nabu.de

ROBIN WOOD
www.robinwood.de

Ende der Märchenstunde!



Warum geht die GRÜNE LIGA für die Lacomaer Teiche vor Gericht?

Am 18.12.2006 verabschiedete das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) den Planfeststellungsbeschluss zur Beseitigung der Lacomaer Teiche bei Cottbus zur Weiterführung des Braunkohlentagebaus Cottbus-Nord. Und das obwohl mehr als 2000 Menschen der Cottbuser Region gegen die Pläne des Vattenfall-Konzerns Einwendungen erhoben hatten. Der anerkannte Naturschutzverband GRÜNE LIGA zieht gegen den Beschluss vor Gericht und wird dabei von BUND, NABU und ROBIN WOOD unterstützt. Sie wollen wissen, warum wir das tun?

Worum wir uns streiten

Die „bedrohten“ Arbeitsplätze sind längst weg!

Im Juli 2004 legte Vattenfall eine Variantenprüfung vor, die mit dem Verlust von 860 Arbeitsplätzen in Kraftwerk und Tagebau (inklusive Fremdfirmen) drohte, wenn Lacoma nicht abgebagert werden kann.

Wussten Sie, dass zwischen dem 31.12.2004 und dem 30.11.2006 bei Vattenfall Mining & Generation ohnehin 880 Arbeitsplätze (ohne Fremdfirmen!) abgebaut wurden? Die Arbeitnehmerzahl verringerte sich in dieser Zeit von 8842 auf 7962. (Quelle: Monatsstatistiken des Deutschen Braunkohle Industrieverbands)

Kein Kraftwerksblock bedroht!

Ein Hauptgrund für drohende Entlassungen ist laut Vattenfall, dass ohne die Lacomaer Kohle einer von sechs Jänschwalder Kraftwerksblöcken abgeschaltet werden müsse. Das Kraftwerk brauche unbedingt 26,1 Millionen Tonnen, 4,7 davon aus dem Tagebau Cottbus-Nord.

Wussten Sie, dass der Landtag bei Verabschiedung des Braunkohlengrundlagengesetzes 18 bis 20 Millionen Tonnen für Jänschwalde einplante und niemand dabei von Entlassungen oder Blockstilllegungen sprach? (offizielle Gesetzesbegründung der Landesregierung!) Wussten Sie, dass das Kraftwerk mit 6000 statt über 7500 Volllaststunden noch immer rentabel betrieben werden kann? Und das, ohne einen einzigen Arbeitsplatz abzubauen!

Letzte Chance für Brandenburgs Klima!

Die Brandenburger Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2010 nur noch 53 Mio. Tonnen Klimagase energiebedingt auszustoßen („Energiestrategie 2010“). Derzeit geht man von 61 Mio. Tonnen aus, der überwiegende Teil von Braunkohlentagebauwerken. Jede Tonne Kohle verursacht etwa eine Tonne CO₂.

Nur wenn die Lacomaer Kohle nicht verstromt wird, hat Brandenburg überhaupt eine Chance, sein Klimaziel für 2010 zu erreichen. (neue Kraftwerksgenerationen mit höheren Wirkungsgraden kommen in Brandenburg frühestens 2020 zum Einsatz!) Warum nimmt die Regierung nicht alle ihre energiepolitischen Ziele gleich ernst? War ihr das Jahr 2006 noch nicht warm genug?

Das 51-Millionen-Tonnen-Märchen

Vattenfall gab im Planfeststellungsantrag 51 Millionen Tonne Kohle an, die nicht gefördert werden könnten, wenn Lacoma bleibt. Im Beschluss vom 18.12.2006 geht das Bergamt noch von 42 Millionen Tonnen aus.

Mindestens ein Fünftel der Kohle war damit nachweislich erlogen! Sie konnte (und kann derzeit) auch ohne die Überschreitung des Hammergrabens gefördert werden. Tatsächlich dürfte die Zahl sogar noch geringer sein, ausprobieren wollen wir es lieber nicht!

Lacoma ist nicht ersetzbar – Beispiel Eremitenkäfer

Diese Art genießt den prioritären Schutz von europäischer Bedeutung, weil sie nur in sehr alten Baumstrukturen überleben kann. Er steht damit nur stellvertretend für Hunderte gefährdete Arten, die in den lange Zeit gewachsenen Lebensräumen um die Lacomaer Teiche überlebten.

Vattenfall will acht einzelne besiedelte Bäume absägen und im Spreewald wieder aufstellen, der Lebensraum selbst aber geht verloren. Woanders „nachwachsen“ kann er erst in vielen Jahrzehnten, wenn überhaupt.

Lacoma ist nicht ersetzbar – die Flächenbilanz

In Lacoma geht eine historische Kulturlandschaft verloren, die geplanten Kompensationsgebiete sind schon jetzt wertvolle Lebensräume. Für das Bergamt gleicht aber ein Hektar leicht aufgewerteter Landschaft einen Hektar vollständig vernichteter aus, als wären die Spreeaue oder die Peitzer Teiche vor den Maßnahmen eine leblose Betonfläche gewesen.

Manche Flächen sind überhaupt nicht mehr zu verbessern, sondern stehen schon so unter Schutz wie sie sind: Trotzdem soll für neue Fischotterlebensräume der größere Teil einer geschützten Feuchtwiese bei Maust vernichtet werden – eine Aufwertung ist das nur auf sehr geduldigem Papier! Die Mauster Störche sollen dort weiter ihre Nahrung suchen, der Otter seine Jungen weiter in Lacoma großziehen können.

Lacoma ist nicht ersetzbar – als Perle am Cottbuser See!

Viele Cottbuser freuen sich schon auf den neuen See vor der Stadt, der aus dem Tagebauloch werden soll. Es wurde schon ein „Masterplan“ aufgestellt, der Ideen für die künftigen Seeufer festschreibt.

Wussten sie, dass Jachthafen und Seebühne trotzdem entstehen können, aber mit den Lacomaer Teichen eine zusätzliche Perle den See einrahmen würde? Die alten Bäume am Hammergraben würden das Nordufer überragen, während sich der See langsam füllt. Und dazu würde dann sogar weniger Wasser gebraucht.